

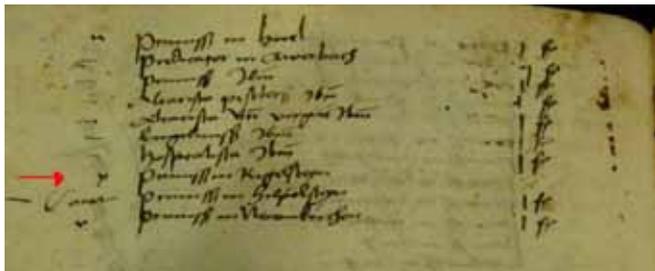
# Wussten Sie, dass ...

## Rubrik des historischen Arbeitskreises Betzenstein

... vor 600 Jahren erstmals eine Kirche in Riegelstein erwähnt wurde?

### 1. Von den Anfängen zum 30-jährigen Krieg

Zur Finanzierung eines Heeres, das gegen die aufständischen Hussiten in Böhmen aufgestellt wurde, mussten auch die Kirchen ihren Beitrag in Form einer Steuer leisten. Einer deshalb angefertigten Steuerliste des Bistums Bamberg aus dem Jahre 1421 verdanken wir so die erste Nennung der Kirche zu Riegelstein. Wir erfahren weiterhin, dass die Kirche zu Bühl gehörig war und ein Frühmessner diese versorgte<sup>1)</sup>. Der Begriff des Frühmessners (lat. Primissarius) bezeichnete einen Priester der eine Messe am frühen Morgen vor Arbeitsbeginn der Bevölkerung halten musste. Seine Pfründe erfolgten dabei in der Regel aus Stiftungserträgen.



Steuerliste von 1522, markiert: Riegelstein. Die Liste des Jahres 1421 existiert nur in einer Abschrift. Mit freundlicher Genehmigung des Archivs des Erzbistums Bamberg, Rep. I Nr.69



### Burgkapelle der Thürriegel

Wie kam Riegelstein zu einem eigenen Kirchlein? Die Gründung dieser Kirche, hängt sicherlich eng mit dem niederadeligen Geschlecht der Thürriegel zusammen. Diese hatten gegen Ende des 14. Jahrhunderts nördlich der Ortschaft Raupersdorf (auch

Rappersdorf) ihre Burg errichtet. Kurz darauf wurde der Name der Burg, „der Riegelstein“ auch zum Namen des Ortes<sup>2)</sup>. Vieles spricht dafür, dass die Thürriegel innerhalb der Mauern dieser Burg auch eine Kapelle errichteten. Nicht von ungefähr ist deshalb das Kirchenpatrozinium dem Hl. Georg (*Altarbild s. links*) gewidmet. Dieser wurde als Ritter, der Almosen an Arme verteilte, im Jahre 303 hingerichtet. Die Rolle als tapferer Krieger, sorgte dafür, dass Georg gerne als Schutzherr von Burgkapellen herangezogen wurde. Vielen Legenden nach, ist Georg tapferen Rittern auf Kreuz- oder Feldzügen erschienen. So ist es nicht verwunderlich, dass jenes Patrozinium im Mittelalter Blütezeiten erlebte.

Auch wenn der Standort der Kirche/Kapelle bis heute nicht eindeutig geklärt ist, gibt es bis zum 30-jährigen

Krieg mehrere Dokumente, deren Wortlaut darauf hindeutet, dass die Kirche eher eine Burgkapelle war.

### Gottesdienst am Mittwoch der Karwoche

Doch allzu oft fand kein Gottesdienst in der Kapelle statt. Die Gläubigen mussten weiterhin den Weg nach Bühl auf sich nehmen. An einem Tag im Jahr fand jedoch ein regulärer Gottesdienst in Riegelstein statt, wie uns eine Pfarrbeschreibung aus Bühl verrät: „Zum Riegelstein ebenermaßen einmahl [Gottesdienst] als am mitwochen in der Charwochen“<sup>3)</sup>. Der Mittwoch vor Gründonnerstag war also der Tag, an dem der Bühler Pfarrer den Weg nach Riegelstein machen musste.

1529 wurde auch in Bühl, und somit gleichzeitig in den Filialen St. Martin, St. Helena, Riegelstein und Osternohre, die evangelische Konfession eingeführt. Die Ganerben der Burg Rothenberg als Landesherren, zu denen auch die Thürriegel gehörten, führten diese ein. Als Plech 1546 selbstständige Pfarrei wurde, vorher war es eine Filiale der Kirche zu Velden, kann angenommen werden, dass in Absprache mit Bühl dort manche Taufe, Trauung oder Beerdigung durchgeführt wurde. Schließlich lag Plech genau wie Riegelstein auf dem Gebiet des Markgrafentums Brandenburg-Kulmbach, während Bühl der Kurpfalz zugehörig war.

### Riegelstein wechselt von Bühl an Plech

Die endgültige Loslösung von Bühl folgte dann mit der Gegenreformation während des 30-jährigen Krieges. In Bühl wurden Anfang des 17. Jahrhunderts calvinistische Zeremonien eingeführt. Als 1628 der bayerische Herzog Maximilian für seine Kriegsdienste, die er dem Kaiser geleistet hatte, die Kurpfalz, welche von da an die Obere Pfalz geheißen wurde, erhielt, führte er sofort Maßnahmen zur Rekatholisierung durch. Da 1619 die Thürriegel im Mannesstamm auf Riegelstein ausgestorben waren, fungierte dort Henning von Wilmersdorf als Amtmann. Dieser bat den Markgrafen Christian in einem Schreiben, die Kirche Riegelstein, die evangelisch bleiben sollte, als Filiale der Kirche zu Plech zu installieren. Der inzwischen in Bayreuth residierende Markgraf gab dem statt, und seit 1629 ist die Kirche in Riegelstein eine Filiale zu Plech<sup>4)</sup>.



Text: Markus Böse

Quellen: <sup>1)</sup> Weber, Dr. Heinrich: *Das Bistum und Erzbistum Bamberg, seine Eintheilung in alter und neuer Zeit und seine Patronatsverhältnisse*. Bamberg, 1895; <sup>2)</sup> Kunstmann, Hellmut: *Die Burgen der östlichen Fränkischen Schweiz*, 2. Auflage, Neustadt a. d. Aisch, 1986;

<sup>3)</sup> Archiv des Erzbistums BA, Pfarrarchiv Bühl, Rep 60/7 X; <sup>4)</sup> Staatsarchiv BA, GHAP 9201